

Gottlos unterrichten

Beitrag von „Buntflieger“ vom 28. Mai 2018 15:11

Zitat von Caro07

Wenn ich mir jetzt Menschen anschaue, die aus Überzeugung regelmäßig zum (katholischen, evangelischen) Gottesdienst gehen und versuchen, Christentum zu leben (also nicht nur der Show wegen oder aus eigenen egoistischen Gründen): Fast alle sind liebe, harmlose Menschen, die sehr angenehm im Umgang sind und sich oftmals ehrenamtlich - ganz still und leise - für soziale Zwecke einsetzen. Ich denke da z.B. an unsere örtliche Hospizgruppe.

Von deren Verhalten können sich manche eine Scheibe abschneiden!

Wenn wir auf eine gottlose Gesellschaft zusteuern, brauchen wir moralische und ethische Grundsätze, die für alle gelten. Wenn christliche Grundsätze nicht mehr gelten sollen - ich denke da jetzt an die Quintessenz der Bergpredigt (liebe deinen Nächsten wie dich selbst, sagt doch schon alles aus), dann brauchen wir neue Grundsätze, die uns das gute Zusammenleben ermöglichen.

Nur einen Atheismus leben und jeder fühlt sich zu nichts mehr verpflichtet - das darf dann nicht sein. Da muss man dann auch weiter dran arbeiten, wie man das Zusammenleben gestalten will.

Hallo Caro07,

da wäre ich aber eher vorsichtig, eine Religion (in dem Fall das Christentum) als Voraussetzung für ethisches Handeln zu behaupten. Es spricht nichts dafür, dass dem so ist und vieles dagegen. Wie viele Kriege wurden gerade im Namen einer Religion geführt oder deshalb erst begonnen? Wir müssen dieses Fass hier nicht öffnen, ich wollte nur darauf hinweisen.

Eine "gottlose Gesellschaft" wird es so bald nicht geben, denn es herrscht bei uns die Religionsfreiheit und die wird auch von hartgesottenen Atheisten nicht in Frage gestellt. Und solche "Quintessenzen" wie die Nächstenliebe etc. sind keine Erfindung von Religionen, sondern sie gehen aus unserem Menschsein (wenn die Lebensumstände dies zulassen, d.h. der Selbsterhaltungstrieb nicht dominiert) automatisch hervor, in jeder Gesellschaft ist das der Fall.

Wie kann man auf den Gedanken kommen, dass sich Atheisten zu nichts verpflichtet fühlen? Auch solche Menschen, die kein Glaubensbekenntnis ablegen, verfügen über ethisch-moralisches Urteilsvermögen, über ein Gewissen und freuen sich mehr oder weniger darüber, wenn sie einem Mitmenschen helfen können. Es mag gelegentlich das latent schlechte Gewissen gegenüber einer strafenden oder kontrollierenden Instanz/Gottheit entfallen, aber ob

dies ein sonderlich guter Taktgeber für Moral und Ethik ist, darf ohnehin bezweifelt werden.
Dann wird nämlich auch getötet und gemordet, so es jene Gottheit möchte.

der Buntflieger